

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Albtalbote. 1936-1943 1936

180 (5.8.1936)

Der Mittelbadische Ettlinger Heimatblatt

Mittelbadischer Kurier gegr. 1863

Badischer Landsmann gegr. 1896

ersch. wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis: Frei Haus monatlich 1.50 RM., im Verlag abgeholt 1.35 RM., durch die Post bez. monatlich 1.50 RM. zuzüglich 36 Rpfg. Zustellgeb. Einzelnummer 10 Rpfg. — Im Falle höherer Gewalt hat der Bezahler keinen Anspruch bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite Millimeterzeile 6 Rpfg., Zeitanzeigen mm 18 Rpfg.; Preisermäßigung lt. Preisliste 1. Bei Konturs u. Zwangsvergleich ertischt der Nachschuß-Anspruch. — Beilagen das Laufend 12 RM. auschl. Postgeb. — Abbestellungen der Zeitung können nur bis 25. auf den Monatsletzen angenommen werden.

Verlag: Buch- und Steindruckerei Richard Barth, Ettlingen, Kronenstr. 26, Fernruf 78. — Druck: Badische Couvertdruckerei Alfred Graf, Ettlingen, Fernr. 187. — Hauptschriftleiter: Eugen Leute, Ettlingen, verantw. für den gesamten Textteil; verantw. für Anzeigen: Hermann Strund, Ettlingen. — DL VII. 36: 2785

Nr. 180

Mittwoch, den 5. August 1936

Jahrgang 74

An die Jugend der Welt!

Appell des schwedischen Forschers Sven Hedin: Für einen neuen Bund der Völker.

Reichssportfeld, 4. Aug.

Auch am Dienstag erschien der Führer wiederum nachmittags um 15 Uhr mit seiner Begleitung im Olympiastadion. Bei ihm befanden sich ferner die Reichsminister Dr. Fried und Dr. Goebbels. Das große Interesse, das das neue Deutschland den Olympischen Spielen entgegenbringt, bezeugte sich auch dadurch, daß auf der Regierungstribüne wiederum zahlreiche Reichsminister, Reichsleiter, Staatssekretäre, Gauleiter und führende Männer des Staats und der Bewegung in den Spielen bewohnten.

Nach der ersten Entscheidung des Nachmittags, dem 100-Meter-Lauf der Frauen, geleitete der Präsident des Organisationskomitees den berühmten schwedischen Forscher Sven Hedin in die Arena, der einen begeisterten und begeisterten, stürmischen Widerhall weckenden Appell an die Jugend der Welt richtete. Er führte aus:

„Jugend der Welt! Zu edlem und ritterlichem Wettstreit habt Ihr Euch hier versammelt, um den Blicken der ganzen Welt zu zeigen, bis zu welcher Vervollkommenung Ihr durch eisenharte Energie, durch felsenfesten Willen und unermüdete Schultung tätig gewesen seid, Eure Kräfte zum Kampf um die olympischen Siegestränke zu stellen.“

Es genügt aber nicht der glückliche Sieg des Tages, Euer Ziel ist ein höheres. Durch Beherrschung Eures Körpers und die Anspannung Eurer Kräfte, Sehnen und Nerven bis zum äußersten formt Ihr auch den Charakter zu

großen Taten. Ihr begnügt Euch nicht damit, das zu leisten, was Ihr könnt, Ihr müßt nach dem streben, was Ihr nicht könnt, dem Unmöglichen, dem Unerreichbaren. Durch den beugsame Willensstärke und zielbewußte Körperkultur habt Ihr Aussicht, die höchsten Ziele zur Ehre Eures eigenen Landes und zum Segen und Nutzen für die ganze Menschheit zu erreichen.

Laßt die Geheze der Olympischen Spiele, die Ausdauer, unermüdete Arbeit und Ritterlichkeit verlangen, auch zum Vorbild und zum Grundgedanken in einem neuen Bund der Völker werden, zu einem weltumspannenden Zusammenschluß, dessen Mitglieder im Glauben an Gott und an ihre eigene Kraft für gegenseitiges Vertrauen, Wahrheit und Frieden unter allen Völkern der Erde kämpfen. Nach vollbrachter Tat und mit Siegespalmen in den Händen kehrt Ihr zurück in Euer Heim, nah und fern.

Geht wieder hinaus in die Welt als Herolde im Dienst des Guten. Der Weg, den Ihr beschritten habt, führt durch die brausenden Stürme der Zeit in eine Welt von unergänglicher Schönheit und zu einer Menschheit, die in Glück, Brüderlichkeit und Harmonie lebt. Nur die Kämpfer, die mit diesem Ziel im Herzen und auf ihren Fahnen treu im Streben zum höchsten Gipfel des Olymps ausgehalten haben, sind des größten aller Preise würdig — der Unsterblichkeit.“

Der Führer nahm nach der Ansprache Gelegenheit, Sven Hedin herzlich zu begrüßen und ihm für seine Worte zu danken.

Und wieder eine Goldene! Gisela Mauermeyer Olympiasiegerin im Diskuswerfen

Reichssportfeld, 4. August.

In der zweiten Entscheidung des Dienstag kam Deutschland zu einem neuen schönen Erfolg. Die Weltrekordinhaberin Gisela Mauermeyer holte sich das Diskuswerfen mit der olympischen Bestleistung von 47,63 Meter vor der Polin Hedwig Weiß mit 46,22 Meter. Die Bronzene Medaille errang Paula Mollenhauer mit 39,80 Meter.

Wenn wir in einem Olympischen Wettbewerb eine Goldmedaille erwarteten, dann im Diskuswerfen der Frauen. Und unsere Weltrekordinhaberin, die Münchenerin Gisela Mauermeyer, enttäuschte dann auch nicht die Erwartungen der vielen zehntausend Deutschen, die im weiten Oval des Olympiastadions saßen. Im ersten Durchgang des Vorkampfes gelang es zwar zunächst der Polin Hedwig Weiß mit einem Wurf von 44,69 Meter den alten Olympischen Rekord der Vos-Angeles-Siegerin Copeland (USA) von 40,56 Meter zu brechen, aber Gisela Mauermeyer überbot die Polin schon wenige Minuten später mit einer Weite von 47,63 Meter, die bereits den Sieg brachte, denn die restlichen fünf Würfe der Münchenerin lagen unter dieser Rekordmarke. Die Polin verbesserte sich in der Entscheidung noch auf 46,22 Meter und wurde damit Zweite vor unserer zweiten deutschen Vertreterin, Paula Mollenhauer (Hamburg), deren 39,80 Meter zum Gewinn der Bronzemedaille genügte. Die dritte Deutsche, Anna Hagemann, war im Vorkampf überaus aufgeregt und kam nicht in die Entscheidung.

Ehrung der Siegerinnen

Nach Abschluß des Wettbewerbes gab es eine eindrucksvolle Siegerehrung. Die beiden deutschen Mädel und die Polin Weiß nahmen vor der Ehrenloge Aufstellung, grüßten den Führer, und dann jangen die hunderttausend das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Graf de Baillet-Latour und Erg. Lemald verteilten die Medaillen und noch lange waren die glückstrahlenden Mädel der Gegenstand begeisterten Huldigungen.

Die schnellste Frau der Welt

Helen Stephens 100 Meter-Siegerin in 11,5 Sekunden.

Was Jesse Owen bei den Männern ist, das ist das Farmmädchen Helen Stephens bei den Frauen. Die aus Amerika gemeldeten Fabelmeldungen haben sich, genau wie bei „Jesse“, im Olympiastadion zu Berlin bestätigt. Die Amerikanerin war im 100 Meter-Endlauf allen Mitbewerberinnen um eine Klasse überlegen und sicherte sich die Goldmedaille in seinem Stil.

Um den zweiten Platz entspann sich ein harter Kampf zwischen unserer Meisterin Käthe Krauß und der bekannten Polin Stella Walasiewicz, den die polnische Olympiasiegerin von 1932 ganz knapp zu ihren Gunsten entschied. Unsere zweite deutsche Vertreterin, die Nürnbergerin Marie Dollinger, sicherte sich den vierten Platz vor der zweiten Amerikanerin, Annette Rogers, und der dritten Deutschen Emmy Albus.

Die Siegerzeit Helen Stephens betrug 11,5

Sekunden, womit — wenn man die am Tag zuvor bei starkem Rückenwind erzielte Zeit von 11,4 außer acht läßt — der eigene Weltrekord (11,6) und der Olympische Rekord der Polin Stella Walasiewicz (11,9) geschlagen wurden.

Der Start zum Endlauf verzögerte sich um einige Minuten durch die Rede des großen schwedischen Forschers Sven Hedin an die Olympiakämpfer. Die Amerikanerin Rogers war am schnellsten aus den Startlöchern, aber schon nach wenigen Metern setzte sich die Favoritin Stephens mit Riesenschritten — 2,75 Meter! — an die Spitze und

Die Ziele der spanischen Nationalisten.

„Befreiung aus den Klauen des Kommunismus und Neuaufbau eines Volksstaates auf autoritärer Grundlage.“

Burgos, 4. August.

Der Sonderberichterstatter des DWB, der vier Tage lang das gesamte nördliche Kampfgebiet bereist hat, und im gegnerischen Feuer bis in die vorderste Linie der Nationalisten vorgedrungen ist, wurde im Hauptquartier der Nordarmee vom Oberbefehlshaber, General Mola, zu einer längeren Unterredung empfangen.

General Mola unterstrich gleich zu Beginn, daß der ganze Aufstand nicht etwa eine rein militärische Angelegenheit sei, sondern daß es sich hierbei um eine Volksbewegung handle. Vom militärischen Gesichtspunkt aus seien sämtliche Operationen durchaus planmäßig verlaufen. Das Hauptziel der Bewegung sei in operativer Hinsicht die Einnahme Madrids, die langsam, aber sicher vorwärts schreite. Einmal in Madrid, werde ein Militärdiktatorium, bestehend aus einem vorliegenden General und vier Generälen als Direktoriumsmitgliedern, eine Regierung bilden. Ihre Legitimation nicht wie andere aus geschobenen Wahlen, sondern aus dem für das Vaterland vergossenen Blut ableiten werde. Die erste Aufgabe dieser Regierung werde die Säuberung des Staatsorganismus von allen vergiftenden Elementen sein sowie die Organisation der bewaffneten Macht und der Polizei, Heer, Marine und Luftwaffe würden mit aller Energie den Erfordernissen der augenblicklichen Zeit entsprechend modernisiert und ausgerüstet. In sozialpolitischer Hinsicht sei das erste Ziel die Arbeitsbeschaffung, also eine gänzliche Beseitigung der Arbeitslosigkeit.

Selbstverständlich sei jede Parteipolitik von diesem Augenblick an erledigt. Ebenso spiele die Frage der Staatsform keine Rolle mehr. Im Gegenteil sei zu unterstreichen, daß die augenblickliche Bewegung rein republikanischen Charakter trage. „Mit einem Wort“ — so sprach der General — „wir wollen die Befreiung aus den Klauen des Kommunismus und den Neuaufbau des Staates in Volksverbundenheit und auf autoritärer Grundlage.“

Die militärische Lage

Nachmals die militärische Seite berührend, erklärte der General, daß er artilleristisch den Roten durchaus

über ihren Mitbewerberinnen giatt davon. In 11,5 Sekunden erreichte sie mit klarem Vorsprung das Ziel vor der Polin, die im Endkampf unsere Käthe Krauß ganz knapp niederringen konnte. Marie Dollinger hielt den vierten Platz sicher gegen den Ansturm der zweiten Amerikanerin, während die Wuppertalerin Emmy Albus sich mit dem sechsten und letzten Platz begnügen mußte. Die hunderttausend Zuschauer feierten Siegerin und Besiegte überaus herzlich.

Zwei weitere Goldmedaillen für USA

Im 400 Meter-Hürden- und im 800 Meter-Lauf.

Die dritte Entscheidung des Dienstag war der 400 Meter-Hürdenlauf. Nach wundervollem Kampf siegte der Weltrekordmann Hardin vor Coaring-Kanada und White-Philippinen überlegen.

Nach wundervollem Kampf holte sich am Dienstag Amerika durch Woodruff die vierte Entscheidung, den 800 Meter-Lauf, vor dem prächtig laufenden Italiener Canzi, der auf dem letzten Meter noch den Kanadier Edwards auf den dritten Platz verweisen konnte.

Hosin-Frankreich Olympiasieger

Silberne Medaille für Deutsch im Halbschwergewicht.

Zum zweiten Male erkämpfte sich im Gewichtshoben der Halbschwergewichtsklasse der Franzose Louis Hosin am Montagabend in der Deutschlandhalle im Olympischen Dreikampf die Goldmedaille. Er brachte in den Übungen des Olympischen Dreikampfes, Drücken, Reißen und Stoßen, insgesamt 372,5 Kilo zur Hochstrecke. Für Deutschland erkämpfte Eugen Deutsch-Friesenheim mit 360 Kilo die Silberne Medaille. Dritter wurde der Ägypter Wass Ibrahim vor unserem zweiten Vertreter Heilmut Dpschruf-Trier.

Mit herzlicher Freude wurde die prächtige Leistung unserer beiden Gewichtshoben aufgenommen, die vom Reichsminister Dr. Frant und dem Reichssportführer, die sich unter den Zuschauern befanden, beglückwünscht wurden.

Ringern

Auch die Schwergewichtsringer setzten ihre Kämpfe am Dienstag im freien Stil fort. Der Schweizer Bürki, der unseren Schorsch Gehring knapp nach Punkten geschlagen hatte, besiegte den Amerikaner Dunn bereits nach 49 Sekunden.

Fortsetzung auf der 2. Seite.

überlegen, hinsichtlich der Luftwaffe leider unterlegen sei. Glücklicherweise wirkte sich aber die Letztere nur in sehr geringem Maße aus, so daß eine einseitige Belastung durchaus nicht entstehe. Infanteristisch seien seine Leute dem Gegner weit überlegen, weil er erstens über den größten Teil der regulären Truppen verfüge und weil zweitens nicht nur diese, sondern auch seine gesamten Freiwilligenorganisationen über eine ungeheure, durch nichts zu erschütternde moralische und ideale Kraft verfügten, die ihnen von vornherein im Nahkampf den Sieg über ihre Gegner gewährleisten. Waffen, Munition, Ausrüstung und Geld seien in ausreichendem Maße vorhanden. Mangelhaft sei lediglich die Flugabwehr, was auf die systematische Untergrabung der Schlagkraft der Armee durch die marxistenfreundlichen Regierungen zurückzuführen sei.

Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Verbindung zwischen der Südgruppe des Generals Franco und seiner eigenen Nordgruppe sichergestellt sei, antwortete General Mola mit einem klaren Ja.

Bomben auf die Basilika

Vernichtung von Kunstschätzen in Saragossa.

Ein katalanischer, auf Seiten der Madrider Vorkriegsregierung stehender Militärflieger hat auf die Basilika in Saragossa Bomben abgeworfen. Diese Nachricht hat in der Bevölkerung die größte Erregung gegen die Madrider Vorkriegsregierung und gegen die katalanischen Extremisten hervorgerufen. In der Basilika befindet sich das von hunderttausenden von Spaniern hochverehrte Marienstandbild der „Virgen del Pilar“.

General Queipo de Llano hat über den Sender von Sevilla heftigen Protest gegen die Bombardierung Saragossas und die Vernichtung zahlreicher Kunstschätze in dieser Stadt eingelegt. Der Führer der katalanischen Luftstreitkräfte, Oberst Sandino, hat in Barcelona Pressevertretern gegenüber erklärt, daß sechs Flugstaffeln Saragossa mit Bomben belegt und großen Sachschaden in der Stadt verursacht hätten.

General Queipo de Llano erklärte, daß die Nachrichten

über militärische Erfolge der Regierungstruppen in der Gegend von Saragossa nicht den Tatsachen entsprechen. Im Gegenteil hätten die Nationalisten überall den Margjisten erfolgreich Widerstand leisten können und wichtige strategische Stellungen besetzt.

Die Lage in Madrid

Nach Nachrichten, die aus diplomatischen Kreisen Madrids in Sevilla eingelaufen seien, werde die Lage in der spanischen Hauptstadt von Tag zu Tag und von Stunde zu Stunde unhaltbarer. Die wahre Ansicht der Madrider Regierung sei die, daß die nationale Bewegung im Land an Boden gewinne. In der Nähe von Ciudad Real seien Truppenabteilungen aus Sevilla mit Margjisten unter der Führung eines aus der Armee ausgestoßenen früheren Unteroffiziers aneinander geraten. Die Margjisten seien geschlagen worden, 60 Lastkraftwagen und zahlreiche Waffen und Munition seien in die Hände der Nationalisten gefallen.

Der Thronanwärter wollte mitkämpfen

Auf dem Wege von Burgos nach der Front wurde ein mit zwei Freiwilligen besetzter Kraftwagen von dem Wachtposten angehalten. Der eine Freiwillige behauptete auf Befragen, Juan Lopez zu heißen. Er sei ein Spanier, der aus dem Ausland komme, um sich am Kampf für sein Vaterland zu beteiligen. Ein zufällig hinzukommender Offizier erkannte in dem angeblichen Juan Lopez den dritten Sohn Juan des ehemaligen Königs von Spanien, der durch den Verzicht des erstgeborenen Sohnes Thronanwärter geworden ist. Auf Befehl des Oberbefehlshabers der nationalistic Truppen wurde der Prinz in der liebenswürdigsten und kameradschaftlichsten Form und mit Dank für seine Opferbereitschaft sofort an die französische Grenze zurückgebracht. Der Grund für diese Maßnahme liegt in der Belorgnis, die Frage der Staatsform schon jetzt in den augenblicklichen Kampf zu werfen.

Die Einnischung Moskows

Kundgebungen und Geldsammlungen.

Die Einnischung in den spanischen Bürgerkrieg, die in der Sowjetunion in Form von materieller und moralischer Unterstützung für die spanischen Margjisten betrieben wird, nimmt immer größeren Umfang an. Auf dem roten Platz in Moskau fanden in zahlreichen Städten der ganzen Sowjetunion sowie in Massenkundgebungen statt, in denen zur Unterstützung der spanischen Volksfront aufgefordert wurde. In Moskau leitete der Generalsekretär der Sowjetgewerkschaften Schwernik die Veranstaltung mit einer Rede ein, worin er die wertvollen Massen der ganzen Welt zur Organisation einer „aktiven Unterstützung und Hilfe“ für die spanischen Margjisten aufforderte.

Weiterhin teilte der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften mit, daß alle für die Unterstützung der spanischen Margjisten gesammelten Geldbeträge auf das Konto des Zentralrats bei der Staatsbank einzuzahlen seien.

Auch Granada bombardiert

Der in den Händen der Militärgruppe befindliche Sender Tetuan teilt mit, daß Regierungslflugzeuge die Stadt Granada mit Bomben belegt haben. Der Schaden soll bedeutend sein.

Fortsetzung von der 1. Seite.

Owens zweite Goldmedaille.

Im Weitsprung. — Deutschland holt die Silberne.

Der amerikanische Meisterprinter und -springer Jesse Owens holte sich die zweite Goldmedaille durch einen glänzenden Sieg im Weitsprung mit 8,06 Metern, was eine neue Weltbestleistung darstellt.

Die Silberne Medaille fiel durch den Leipziger Long an Deutschland. Long sprang 7,87 Meter und stellte damit eine neue deutsche Bestleistung auf.

Der Endkampf im Weitsprung wurde zu einer nervenaufreibenden Angelegenheit. Owens, als Bester des Vorkampfes, sprang zuletzt und behielt alle Trümpe bis zum Schluß in der Hand. Longs erster Sprung wurde mit 7,73 Meter gemessen, Owens trat über, und auch Leichum kam nicht weiter. Die Massen gerieten in Ekstase, als Long beim zweiten Durchgang mit 7,87 Meter nicht nur erneut seinen deutschen Rekord verbesserte, sondern auch mit Jesse Owens gleichzog und dessen Endstrecke ernstlich gefährdete. Aber der Neger hatte eiserne Nerven und dazu die Kraft, noch ein paar Zentimeter zuzulegen. Geduckt stand er am Ablauf, rasend ging es die Bahn hinunter und tigerhaft warf er sich in die Luft, um nahe der 8-Meter-Grenze bei 7,97 zu landen. Als Longs letzter Versuch scheiterte, stand Owens Sieg bereits sicher. Aber der Neger wollte über acht Meter kommen und sein Vorhaben gelang ihm auch. Der letzte Sprung wirkte flach, und man glaubte nicht an die acht Meter, aber es wurden doch 8,06, was einen ungeheuren Jubelsturm auslöste. Erfreulicherweise konnte sich zum Schluß auch noch Leichum verbessern und auf 7,73 Meter kommen, was ihm zusammen mit Maffei den vierten Rang einbrachte. Der Japaner Tajima, der mit 7,74 Meter in die Entscheidung gekommen war, verbesserte sich nicht mehr, während Clarke noch sieben Zentimeter weiter sprang, aber mit 7,67 Meter doch Lektur blieb.

5000 Meter ohne Deutsche

Der Reigen der leichtathletischen Wettbewerbe des dritten Weltkampftages wurde mit den drei Vorläufen über 5000 Meter abgeschlossen. Die hervorragenden Langstreckler Finnlands, Schwedens, Norwegens, Italiens und Englands wurden ihrem großen Namen gerecht und qualifizierten sich durchweg für die Entscheidung, in die die jeweils fünf Besten eines jeden Vorlaufs kommen. Die deutschen Hoffnungen erfüllten sich nicht, denn sowohl Stadler und Bedtler als auch der 10 000-Meter-Meister Max Spring konnten sich nicht für den Endlauf qualifizieren.

Sensationeller Fußball-Ausfall

Japan schlägt Schweden 3:2. — Deutschlands Bombensieg über Luxemburg: 9:0.

Das Olympische Fußballturnier wurde am Dienstag nachmittag mit den Spielen zwischen Deutschland-Luxemburg und Japan-Schweden fortgesetzt, nachdem sich am Montag bereits Norwegen und die Türkei die Teilnahmeberechtigung an der zweiten Runde erkämpft haben.

Bei regnerischem Wetter wurden die Kämpfe im Poststadion und auf dem Hertha-Platz durchgeführt, aber während Deutschland zu einem überlegenen 9:0 (2:0)-Sieg über Luxemburg kam, was man wirklich nicht

als eine Ueberraschung bezeichnen kann, so erlebten die 5000 Zuschauer am „Gesundbrunnen“ eine tolle Sensation; gelang es doch den zähen Japanern, die heiß favorisierten Schweden aus dem Wettbewerb zu werfen.

Bei der Pause lag Schweden ganz „normal“ mit 2:0 in Front, aber in der zweiten Hälfte glichen die Söhne Japons, die bei ihren Trainingspielen in Deutschland viel gelernt haben, nicht nur aus, sondern wenige Minuten vor Schluß glückte ihnen auch noch ein drittes Tor, das den Sieg erbrachte.

Deutschland wird nun in der nächsten Runde auf Norwegen treffen, während Japan gegen Italien anzutreten hat.

Fechten

Deutsche Frauen in der Zwischenrunde.

Während die Männer im Turnhallen-Kuppelsaal des Reichssportfeldes ihre Mannschaftskämpfe erledigten, begannen die Frauen die Vorkämpfe im Florettschneiden auf vier Bahnen in der Turnhalle des Sportforums. Gefämpft wurde in sechs Gruppen. Die drei deutschen Vertreterinnen konnten sich erfreulicherweise in den Spitzengruppen halten. Besonders Hochachtung verdient die Leistung unserer Altmeisterin Olga Delfers, die mit einer Verletzung antrat, aber dennoch den vierten Platz belegte und damit in die Zwischenrunde kam. Hedwig Haas und Helene Mayer blieben ungeschlagen in ihren Gruppen. Ungeschlagen blieb auch die Olympiasiegerin von Los Angeles, Ellen Preiß, sowie ihre Landeschwester Friederike Wenisch. Die Spitze der Gruppe 1 hielt die Ungarin Jona Gleschacherer.

In der Turnhalle des Sportforums setzten am Dienstag mittag die Florettschneiderinnen ihre Einzelkämpfe fort. 24 Teilnehmerinnen kämpften in vier Gruppen um den Eintritt in die Vor-Endauscheidung. Die erfreulichste Tatsache für uns: Helene Mayer, Hedwig Haas und Olga Delfers, unsere Vertreterinnen, qualifizierten sich für die nächste Runde. Helene Mayer und Hedwig Haas blieben in der Zwischenrunde sogar ohne Niederlage, während Frau Delfers, durch eine Verletzung behindert, knapp mit drei Siegen die Vor-Endauscheidung erreichte.

Mannschafts-Florettschneiden

Frankreich schlägt Deutschland 12:4.

Im Kuppelsaal der Turnhalle auf dem Reichssportfeld nahmen am Dienstag nachmittag die Kämpfe im Mannschafts-Florettschneiden mit der Endrunde ihren Fortgang. Italien und Frankreich, die bei allen Olympischen Spielen in diesem Wettbewerb immer das Ende unter sich ausmachten, behaupteten ihre Favoritenstellungen. Deutschlands Vertretung wurde zweimal besiegt und kämpft nun mit Oesterreich um die bronzene Medaille.

Moderner Fünfkampf

Oberleutnant Handrick führt — Leutnant Lemp bester Degenfechter.

Das Degenfechten des Modernen Fünfkampfes gestaltete sich für die 41 Teilnehmer (der Peruaner Leutnant Escobedo, der am Vortage beim Geländeritt gestürzt war, trat nicht mehr an) zu einer recht aufreibenden Angelegenheit, denn der Wettbewerb zog sich von morgens 9 Uhr bis abends halb 11 Uhr hin. Nach den Bestimmungen hatte jeder gegen jeden auf einen Treffer zu kämpfen, es entfielen also auf alle Kämpfer je 40 Gefechte. Sehr gute Dienste leistete wieder der elektrische Trefferanzeiger, der einwandfreie Ergebnisse gewährleistete.

Als bester Degenfechter erwies sich unser Leutnant Lemp, der von seinen 40 Gefechten 25 zu Siegen gestaltete und nur 7 verlor. Der Rest bestand aus unentschiedenen Begegnungen. Leutnant Lemp kam durch diesen Erfolg ein gutes Stück voran. Er wäre im Gesamtergebnis Erster geworden, wenn er am Tag zuvor beim Geländeritt durch den Ausfall am Wassergraben und die dadurch bedingten Strafpunkte mit seiner vierbesten Zeit auf den 31. Platz gekommen wäre. Die Führung im Gesamtergebnis fiel aber erfreulicherweise doch an einen deutschen Offizier, an Oberleutnant Handrick, der im Fechten den vierten Platz erreichte.

Olympische Segelwettkämpfe

Zwei schwedische Siege, ein britischer und ein deutscher.

Die Segelwettkämpfe der 11. Olympischen Spiele wurden am Dienstag mit dem Rennen der Olympia-Einheitsjollen in Angriff genommen. Sturm und Regen am Morgen auf der Kieler Förde hatten die Leitung veranlaßt, den Start auf 12 Uhr zu verschieben. Bis auf Spanien waren sämtliche 25 gemeldeten Nationen am Start.

Beim Start wehte ein böiger Südwest von 12 bis 16 Sekundenmeter. Trotzdem klappte der Start ausgezeichnet, das Feld kam geschlossen über die Linie. Aber schon auf der ersten Kreuzstrecke zog sich das Feld weit auseinander. An der Spitze lag der Deutsche Rogmann. Auf der zweiten Runde klärte es auf, aber der Südwest hielt in unverminderter Stärke an und auf der dritten Runde endlich ließ sich hin und wieder die Sonne blicken. Die Führung hatte immer noch Rogmann. In der ersten Runde hatte der Engländer Holtz aufgegeben und auf der zweiten Runde kenterte der Belgier van dem Abeele. Die letzte Runde brachte noch eine Ueberraschung, denn der Engländer Scott konnte Rogmann auslagern und ging mit 17 Sekunden Vorsprung als erster durchs Ziel.

Kurze Zeit später wurden auf der Außenförde die Starboote und die Boote der 8 Meter und 6 Meter-Klassen gestartet. Heftige Böen von 16 Sekundenmeter und mehr machten das Segeln zu einer wahren Seemannsprobe. In der 8 Meter-Klasse ging das schwedische Boot „Aldrim“ sofort an die Spitze. Die deutsche „Germania 3“ geriet für kurze Zeit auf den Grund und verlor dadurch wertvolle Zeit, die nicht wieder aufgeholt werden konnte. Im Ziel war „Germania“ immerhin an sechster Stelle. Hinter dem siegreichen schwedischen Boot belegten Italien, Norwegen, Großbritannien und Finnland die nächsten Plätze.

Die 6 Meter-Klasse wurde von den Deutschen und Holländern in die Bahn geführt. „Gustel 4“, das deutsche Boot, kam sehr gut nach vorn, während das holländische Boot wieder stark abfiel. Inzwischen kam dann die schwedische „May Bee“ gut auf. Eine Segelavarie der „Gustel 4“ konnte dann den Vorsprung nicht wieder wettmachen und sie begnügte sich mit dem zweiten Platz.

Dafür gab es dann endlich in der Starbootklasse einen deutschen Sieg. Die 12 gemeldeten Boote gingen zusammen über die Linie, wenige Minuten später hatte das holländische Boot „Bem 2“ Mastbruch und mußte von einem Sicherheitsboot der Marine abgeschleppt werden. Die

Neues in Kürze.

Kiel. Die an der Segelolympiade beteiligten Nationen legten am Dienstag nachmittag am Marineehrenmal in Laboe als Ehrung für die gefallenen deutschen Seehelden Kränze nieder.

Berlin. General der Flieger Milch empfing am Dienstag eine Abordnung des kanadischen Olympischen Komitees, die ihm ein Bruchstück des Flugzeuges Manfred von Richthofens, das dieser in seinem letzten Kampf benutzte, überreichte. Generaloberst Göring hat an den kanadischen Kapitän May, den letzten Gegner Richthofens, ein Danktelegramm geschickt.

Antwerpen. Die spanische Regierung läßt in Brüssel durch den Abg. Bolanos große Munitionslieferungen vornehmen. — Einer englischen Blättermeldung zufolge sollen in den letzten Tagen auch britische Flugzeuge durch eine englische Firma an Spanien verkauft worden sein.

Seefeld (Tirol). Ein reichsdeutscher Kraftwagen, in dem sich mehrere Verwandte des Reichsaußenministers von Neurath befanden, wurde am Dienstag an einem ungeschickten Bahnübergang von einem Zug der Mittenwaldbahn erfasst. Dabei wurde eine Frau getötet, drei weitere Insassen schwer verletzt.

deutsche „Wannsee“ hielt sich ganz ausgezeichnet und war bald von der schwedischen „Sunshine“ abgekommen. Dr. Bischoff konnte mit „Wannsee“ seinen Vortritt allmählich mehr und mehr ausbauen. Ausgezeichnet hielt sich Schweden, das aber dem deutschen Boot nicht mehr gefährlich werden konnte.

Ehrung der Sternflieger

Begrüßungsabend der deutschen Kraftfahrer.

Für die zu den 11. Olympischen Spielen in der Reichshauptstadt eingetroffenen ausländischen und auswärtigen Kraftfahrer fand im Festsaal von Kroll ein „Begrüßungsabend der deutschen Kraftfahrer“ statt, der in der Ansprache des Korpsführers Hühlein und in der feierlichen Siegerehrung seinen Höhepunkt fand.

Die höchste Punktzahl aller ausländischen Teilnehmer erreichte ein tschechoslowakischer Fahrer, der seinen Weg quer durch Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen bis zur nördlichsten Grenze Finnlands nahm. Hier vom Nördlichen Eismeer startete er zur Olympia-Sternfahrt und erzielte nach Zurücklegung von 10 000 km 4368 Punkte. Die internationale Trophäe der F.I.C.M. errang die aus 14 Teilnehmern bestehende Mannschaft des Motorrad-Clubs von Eklund, die mit 15 727 Punkten die höchste Wertungsziffer auf sich vereinigen konnte.

Zu den Provokationen an der Grenze

Zu der Saarbrücker Meldung über margjistische Provokationen an der französischen Grenze bei Saarbrücken meldet die Agence Havas, daß maßgebliche Pariser Stellen ausdrücklich diese Meldung demütigen, deren tendenziöser Charakter offensichtlich sei; es habe am letzten Sonntag kein Zwischenfall und keine Provokation stattgefunden.

Demgegenüber liegt aus Saarbrücken ein amtlicher Bericht vor, der die Mitteilung des DNB über die Vorgänge an der Grenze auf Grund der dienstlichen Meldungen der deutschen Grenzbeamten bestätigt.

Schaulust in Amsterdam

Sabotageversuch an der olympischen Friedensdame.

Amsterdam, 4. August. Siefige zweifelhafte Kreise des internationalen Judentums, eines heimtückischen Emigrantenklingels und des Marxismus aller Schattierungen haben unter der geschäftigen Bezeichnung „Olympiade unter Diktatur“ eine Ausstellung zustande gebracht, die außer einer Reihe von Bildern äußerst links stehender Maler das hinlänglich bekannte übelste Geheimmaterial gegen Deutschland enthält. Die hierbei angewandten Methoden sind die der bolschewistischen Internationale: Durch Photomontagen, Fälschungen, bewusste Lügen und überdrückte Wahrheiten wird der Versuch unternommen, beim unbefangenen Beschauer eine völlig falsche Vorstellung von Deutschland zu erwecken. Das zur Schau gestellte enthält zahlreiche Beleidigungen und Beschimpfungen des deutschen Volks und seiner führenden Männer.

Während die ganze Welt von dem großen völkerverbindenden olympischen Gedanken besetzt ist, der in so unübersehbarer Weise jetzt täglich in der Reichshauptstadt zum Ausdruck kommt, bleibt es der Olympiastadt von 1928, Amsterdam, vorbehalten, in ihren Mauern eine Ausstellung zu dulden, die den heiligen olympischen Frieden auf das Größte verletzt. Wenn auch anzunehmen ist, daß diese verächtlichen Methoden marxistischer Dunkelmänner auf die ruhige Ueberlegung des holländischen Volks keinen Eindruck machen werden, bedürfen sie doch der Erwähnung, da es sich offensichtlich darum handelt, die sich im olympischen Geist anbahnende Völkerverständigung auf das Größliche zu sabotieren.

Oesterreichischer Segelflieger tödlich abgestürzt

Berlin, 4. August. Bei den Uebungen für die am Dienstag im Rahmen der Olympischen Spiele in Staaten stattfindenden Segelflugvorführungen ereignete sich am Montag gegen 17 Uhr ein bedauerlicher Unfall. Der Führer der österreichischen Segelfliegergruppe Ignaz Stiefel stürzte beim Kunstflug infolge Flügelbruchs mit einer Austro-Sperber in unmittelbarer Nähe des Flugplatzes Staaken ab und kam dabei ums Leben.

Schweres Autounglück in Tirol

Seefeld (Tirol), 5. August. Dienstag nachmittag wurde bei der ungeschickten Bahnüberfahrt in Seefeld ein reichsdeutscher Kraftwagen von einem Zug der Mittenwaldbahn erfasst. Das Auto wurde von Frau Baronin Neurath, einer Schwägerin des Reichsaußenministers, gesteuert. Von den Insassen des Wagens wurde die Mutter der Frau von Neurath auf der Stelle getötet. Baronin Neurath erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch, die Tochter komplizierte Brüche beider Schenkel, der Sohn der Frau von Neurath ebenfalls schwere Verletzungen.

Explosion in italienischer Dynamitfabrik.

Rom, 5. August. Wie die Agenzia Stefani berichtet, ereignete sich in Orbetello (etwa 100 Kilometer nordwestlich von Rom am Meer gelegen) in einer Dynamitfabrik aus unbekanntem Grund eine Explosion. Man beklagt fünf Tote und mehrere Schwerverletzte, sowie eine Reihe leichtverletzter. Man vermutet noch weitere Opfer unter den Trümmern.

Stadt und Bezirk.

Ettlingen, 5. Aug.

Die Sichel wuschelt...

Die Sichel wuschelt bereits durchs Land. Die Lehren unter dem Zug des blanken Stahl. In Puppen das Korn. Noch gestern spielte der Wind mit den Lehren auf schlantem Halm. Noch gestern... und morgen schon wird der Segen zur Scheuer hinführen. Aus des Landmanns Hand fiel einst der Same in die aufgebogene Erde. Und die Sonne weckte das Leben, empforteigen aus der Dunkelheit. Lichtgrün prangte die ersten Blättchen in den lichten Lenzestagen, und die Welt stieg von ihnen empor in die blaue Luft und wartet ihr Lied in den jubelnden Morgen hinein. Heute? Schon geht der Wind über die Stoppeln, und die Welt trägt das geheimnisvolle Ahnen des Abklingens. Es ist nicht, als ob wir schon die Nebel vor uns sehen und die würzigen Düst des Herbstes atmen? Und doch — es ist noch herrliche, köstliche Zeit. Noch stehen die Rosen, noch prangt der Tag in des Lichtes Glanz. Aber etwas Neues ist doch zu uns gekommen: der Dank für die Ernte, die heranreift und geborgen werden konnte. Der Dank an die ewig webende und schaffende Natur, die aus unerschöpflichen Kräften spendet, sich immer verjüngt und heute so reich ist wie am ersten Tag. Wir kleinen Menschen stehen ihr gegenüber als ihre Geschöpfe, gleich dem Samenorn, das Frucht werden mußte und schon wieder neues Glied der Kette ist, die alle Geschlechter bilden von Anfang an bis in die graue Unendlichkeit. Entzeit! Die Sichel wuschelt. Der Wind geht über die lichten Felde. Aber eine neue Saat wartet auf neue Ernte und neue Vollendung.

Schachklub Ettlingen.

Die Schachwettkämpfe um die Ettlinger Schachmeisterchaft und zugleich um den Brauerei Huttenkreuz-Wanderpreis des Schachklubs Ettlingen sind beendet. 21 der besten Schachspieler des Bezirks Ettlingen hatten daran teilgenommen und es wurde verbissen und leidenschaftlich um den Sieg gekämpft.

Sieger wurde Herr E. D. Abend aus Speckart, ein langjähriges Mitglied des Schachklubs Ettlingen. Herr Abend hat mit diesem Siege die Ettlinger Schachmeisterchaft errungen und ist ein Jahr lang Besitzer des wertvollen Wanderpreises geworden.

Am letzten Freitag fand im Klublokal zum „Engel“ hier die Siegerehrung statt. Im Namen des Schachklubs gratulierte der Vereinsleiter F. Giner dem Sieger und überreichte ihm als sichtbares Zeichen seines Sieges, sowie als Legitimation der rechtmäßig errungenen Ettlinger Meisterschaft des Jahres 1936 eine silberne Schachmünze mit eingraviertem Widmung. Der Vereinsleiter sprach dabei die Hoffnung aus, diese Schachmünze möge den Inhaber stets mahnen, daß ein Ettlinger Schachmeister die Pflicht habe, sein schachliches Können stets auf der Höhe zu halten, sein Spiel weiter zu verbessern und dem Schachklub Ettlingen immer ein treues, vorbildliches Mitglied zu bleiben, auf das die anderen Mitglieder stolz sein können. Daraufhin wurde dem Sieger auch der schöne und wertvolle Brauerei Huttenkreuz-Wanderpreis des Schachklubs Ettlingen zu treuen Händen auf die Dauer eines Jahres übergeben. Mit einem kräftig ausgerufenen dreimaligen „Schachheil“ grüßten die anwesenden Schachfreunde den diesjährigen Ettlinger Meister und Wanderpreisgeber.

Anschließend dankte Herr Abend dem Schachklub Ettlingen für die Einführung dieser Schachwettkämpfe, sowie der Brauerei Huttenkreuz für die Stiftung des Wanderpreises und sprach die Erwartung aus, daß dadurch dem Schachklub Ettlingen und dem Schachsport in Ettlingen ein neuer Auftrieb gegeben werde.

Wanderung des Schillklubs.

Trotz des nicht gut aussehenden Wetters hatte sich am letzten Sonntag morgen ein frohes Bäckchen am Reichsbahnhof eingefunden, um wieder einmal auszugehen, ein schönes Stück Schwarzwald kennen zu lernen. Die billigen Sportsonderzüge ermöglichen dies leichter. Rasch war die Bahnfahrt bis Ottenhöfen hinter uns, wo mit der Wanderung begonnen wurde.

Der Weg führte durchs schöne Gottschälgräl zum Edelstrauengrab, bekannt durch seine mittelalterliche Sage, wo sich das Wasser in tausendjähriger Arbeit romantische Schluchten in den Fels grub. Nun ging's bergauf zum Karlsruher Grat (Eichhaldenfirst). Hier gab's eine lustige kleine Kletterei, die nur ängstliche Gemüter etwas bange machen kann. Auf dem Weitermarsch erreichten wir den Meltereikopf, wo wir in einer Schühütte, die einigen Mitgliedern des Vereins gehört, gastliche Aufnahme fanden. Hier wurde erst für das leibliche Wohl gesorgt. Daß dabei und auch später eine recht frohe Hüttenstimmung herrschte, läßt sich denken. Auch das Wetter trug hierzu bei, denn die Sonne hatte inzwischen den Weg durch die zerrissenen Wolken gefunden und ließ die Blide über Berge, weite Täler und in die Ebene schweifen. Die jung erblühte Heide leuchtete jetzt in ihren satten Farben. Schwer fiel uns der Abschied von Bergeshöhen und abwärts führte der Weg übers Blöchered nach Ottenhöfen zurück. Hier war noch eine kleine Eintehr. Dann brachte uns die Bahn, in der es wieder recht lustig zuzuging, in unsere Heimatstadt. Es war ein froher Wandertag, der uns Kraft und Freude für den Alltag gab.

Sammelstelle für die Spanien-Deutschen in der Geschäftsstelle des „Abtaltboten“, Kronenstr. 26.

Karlsruher-Knielinger Pferderennen am 16. Aug. Die Pferderennen auf den Knielinger Rennwiesen bei Karlsruhe werden in diesem Jahre eine besondere Anziehungskraft ausüben, da außer dem guten Nennungsergebnis insbesondere die Beherrschung gut vertreten ist. Die Rennwiesen selbst sind durch die Errichtung einer Tribüne ausgebaut worden.

Vom Film:

„Ein ganzer Kerl.“

Die Akt zeigen seit gestern den nach dem bekannten Lustspielroman „Karl der Große“, der in zahlreichen Zeitungen erschienen ist, gedrehten Bavaria-Großfilm „Ein ganzer Kerl“. Es ist ein volkstümlicher Unterhaltungsfilm, an dem es fast nur Vorzüge zu nennen gibt: ohne ehgeheige Ansprüche, ohne aufdringliche Tendenz zeigt er eine Reihe von Anjassen, die ebenso gegliedert wie vorbildlich sind. Die Handlung ist nicht gerade originell, aber mit netten Einfällen ausgestattet: In einer Wurstfabrik, die schwer gegen die Konkurrenz zu kämpfen hat, meldet sich ein Mann, der als Betriebsleiter angestellt zu werden wünscht. Mit unvorderstehlicher Ueberredungskunst nötigt er dem Chef tatsächlich die Einwilligung ab, den Betrieb zu übernehmen. Sofort fängt er an „aufzuräumen“; zunächst im Betrieb, dann in der Familie des Chefs. Mit Ausnahme des Chefs, der trotz des neugewonnenen Reichtums die Herzenslichkeit und humorvolle Ursprünglichkeit des kleinen Mannes bewahrt hat, ist so ziemlich alles „faul“. Mit Energie, Tatkraft und Humor schafft der neue Mann Ordnung und fordert sich als Belohnung die Tochter des Chefs ein. Es gehört zu den Vorzügen des Films, wie er uns in den Großbetrieb einer Wurstfabrik einführt. Unauffällig als Rahmen der Handlung, wird uns — wenn auch nicht so ausgiebig und erschöpfend wie in einem Kulturfilm — ein interessanter und anschaulicher Einblick in Anlage und Arbeit eines solchen Betriebes gegeben. Hauptrollen dieses Films haben Hermann Spielmanns, Joe Stödel, Lies Depers, Erika Gläbner, Willi Schur, Genia Nikolajewa und D. E. Hasse. Als Beiprogramm wurde ein Lehrfilm über das Schmetterlingsleben, ein Querschnitt aus der Oper „Die Zauberflöte“ und die Wochenchau gezeigt.

Schlaflosigkeit! dann Sanotrapp-Kräuterextrakt 2.-u.5.-in Apotheken.

Die Teilnehmer am Südwestmarklager Offenburg von hier und Umgebung sind gestern nachmittags wieder nach Hause zurückgekehrt. Zum Teil kamen sie mit Wagen, zum Teil mit der Eisenbahn. Alle sahen recht gesund aus, offenbar hat ihnen die Offenburger Ringluft recht wohl getan. Und daß es allen gefallen hat, sieht man ihnen an, wenn sie vom Lagerleben erzählen. Sie sind voll Begeisterung über ihre Erlebnisse und sagen jetzt schon, daß sie das nächste Jahr wieder ins Lager gehen.

Speckart, 4. Aug. In diesem Jahre hält der Tod in unserer Gemeinde reiche Ernte. Vor wenigen Tagen erst

gaben wir dem rasch verstorbenen Malermeister Rabold das letzte Geleit; heute durchheit schon wieder die Nachricht von dem Tode eines Mädchens unser Dorf. Die 27 Jahre alte Elisabeth Lauinger ist nicht mehr lebend unter uns. Am letzten Samstag wollte sie noch zu ihrem Arbeitsplatz in den Wald, wurde aber durch zu starken Regen abgehalten. Am Sonntag früh fühlte sie sich nicht wohl und legte sich zu Bett. Und heute abend schon ist eines friedlichen Todes gestorben. — Zur Zeit weilen verschiedene Speckarter auf Besuch in ihrer Heimat, darunter auch solche aus dem fernen Amerika.

(:) Schöllbronn, 5. Aug. Obwohl das Jahr 1936 mit einer sommerlichen Witterung, ja mit dem üblichen Sommer reichlich geizt, gehen die Erntearbeiten eifrig voran. Jeder Augenblick, der günstig erscheint, wird ausgenutzt, um bis zum nächsten Regenguß wieder Garben mit goldenen Lehren einzuheimen. Der stets einsetzende Wind, der fast herbstlichen Charakter trägt, trocknet immer wieder die benetzten Felde und erjezt in gewissem Sinne die fehlenden Sonnenstrahlen. Die Dreschmaschinen haben gut zu tun. Im allgemeinen kann man mit dem Ertragnis zufrieden sein. — An der Volksschule haben kurze Ernteferien begonnen.

Aus Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 5. Aug. (Arbeitsjubiläum.) Der Stadtarbeiter Friedrich Reich steht nunmehr 30 Jahre im Dienste der Stadt Karlsruhe. Er erhielt vom Finanz- und Wirtschaftsminister das Ehren Diplom für treue Arbeit.

(Pforzheim, 4. Aug. (Tatkraftige Hilfe.) Die Stadtverwaltung hat der aus Spanien zurückgekehrten Kinderschwester Jost im Kinderheim Steinabach bei Bommendorf i. Schw., das dem Kreis gehört, einen dreiwöchigen Erholungsurlaub vermittelt.

(Kastatt, 3. Aug. (Horst Wessel-Realschule Kastatt.) Die Horst Wessel-Oberrealschule in Kastatt ist mit Beginn des Schuljahres 1936-37 in eine sechsstufige Realschule umgewandelt worden und führt die Bezeichnung „Horst Wessel-Realschule, Kastatt“.

(Baden-Baden, 4. Aug. (Einweihung der neuen Kurhausküle.) In Anwesenheit von Minister Pfäumer, Vertretern des badischen Staates, der Partei, der Stadt Baden-Baden, der Bäder- und Kurverwaltung, des Internationalen Clubs, der Hotellerie und der Wirtschaft der Bäderstadt fand am Montag abend im Wandelsaal des Kurhauses eine feierliche Einweihung der neuen Kurhausräume statt.

(Ivesheim, 2. Aug. (Ernennung.) Der Blindenlehrer Fried Liebich an der Blindenanstalt in Ivesheim wurde zum Direktor daselbst ernannt.

(Steinbach bei Buchen, 3. Aug. (Folgenschwerversturz.) Die 21jährige Martha Schwing wollte mit dem Rade nach Buchen fahren. Bei Unterneudorf am sog. Totenweg, einer sehr gefährlichen Stelle, stürzte das Mädchen so unglücklich vom Rad, daß es sich einen Schädelbruch zuzog und bewußtlos liegen blieb.

(Tennenbronn, 3. Aug. (Das Kind auf der Straße.) Das fünfjährige Töchterchen des Hermann Sengle lief in die Fahrbahn eines Motorradfahrers aus St. Georgen. Mit einem schweren Schädelbruch mußte das Kind in das Schramberger Krankenhaus gebracht werden.

(Wittenhofen bei Ueberlingen, 4. Aug. (Brand.) Das freistehende Dekonomiegebäude von Josef Kimmelle wurde ein Raub der Flammen. Der Gebäudeschaden beträgt allein etwa 8000 M.

(Randegg (bei Konstanz), 4. Aug. (Seinen 92. Geburtstag.) konnte der Altveteran von 1866 und 1870-71, Jakob Wieland in bester Gesundheit feiern.

Das Wetter von morgen.

Abflauende, um Westen schwankende Winde, etwas aufsteigernd. Im Ganzen aber noch wechselnd bewölkt, vereinzelt, zum Teil gewitterte Regenschälle. Temperaturen tagsüber wieder etwas anziehend.

Barometerstand: 751 m/m (Regen oder Wind). Thermometerstand (heute 7 Uhr): 14 Grad über Null.

Rheinwasserstände:	3. Aug.	4. Aug.
Maxau	628	627



Urheberrechtsschutz: Aufwärts-Verlag G. m. b. H., Berlin SW 68

Da gewahrte sie, daß Harry Krauß, der harte Krauß, weinte. Sie sah, wie eine Träne an seiner Wange herabließ und silbern an dem schwarzen Bart hängen blieb. Jetzt begriff Janne mit Ergründen, was ihr Weggang für diese alle bedeutete, welche Folgen er nach sich zog.

Sie war mit wenigen Schritten bei Krauß, griff ihn am Arm und zog ihn zurück in das Innere des Wagens. Sie schlang ihre Arme um seinen Hals.

„Vater Krauß, du mußt doch einsehen, daß ich auch ein Anrecht habe an das Leben. Gut, ich will mich zusammennehmen. Dr. Schend fährt ja heute sowieso nach Haus. Aber zwingen darfst du mich nicht, nicht wahr? Das könnte ich nicht vertragen.“

Diese Worte entriß dem Alten nur die sachliche Frage: „Wer zwingt dich denn, Janne?“

Harry Krauß machte sich los und ließ Janne mit ihren Gedanken zurück. Sie setzte sich wieder an ihren Tisch und sah auf das Bild, das Hans Schend ihr am Vorabend gebracht hatte. Dabei kamen ihr die Tränen.

„Wie habe ich mich nach dir gesehnt, Hans. Jetzt, wo das Glück bei mir ist, kommt die Pflicht und drängt sich zwischen uns. Aber, habe ich nicht auch eine Pflicht an dir zu erfüllen, Hans, der du jahrelang auf mich gewartet hast? Habe ich nicht auch die Pflicht, an mich zu denken?“

In diesem Widerstreit der Gefühle fand Janne zunächst keinen Ausweg, als aber ein Wärter an ihre Tür klopfte und sie noch einmal zur Probe mahnte, stand Janne auf und warf trotzig den Kopf in den Nacken.

„Es muß doch auch für mich Erlaß geben,“ sagte sie bitter.

Am Eingang zum Käfig stand Pitt. Seine Augen erwarteten Janne, sie bohrten sich fragend auf ihr Gesicht, denn Pitt wußte, daß Harry Krauß vorhin bei ihr gewesen war. Hatte er auf Janne einwirken können, würde sie bleiben?

Stolz, den Kopf immer noch erhoben, ging Janne an Pitt vorbei. Sie grüßte ihn nur leicht, würdigte aber weder ihn noch Harry Krauß eines Blickes. So betrat sie den Käfig und begann zu arbeiten.

Pitt aber schlich verzweifelt davon. „Da ist nichts mehr zu hoffen, nichts mehr,“ sagte er verbissen.

Wie immer wuchs Janne in dieser Probe aus allen Bedenken über ihren Weggang und dessen Folgen hinaus in das Glück hinein, das Schends Gegenwart über sie gebracht hatte. Sie arbeitete mit einem Eifer und mit einer Freude, weil sie wußte, daß Hans Schend jetzt um sie bangte. Um diese Stunde fuhr der Geliebte heimwärts und Janne freute sich schon jetzt auf den Tag, an dem sie in Königsberg spielte und er wieder in der Loge saß.

„Uebermorgen,“ murmelte sie leise aber glücklich vor sich hin.

Harry Krauß, der Jannes ganze Bewegungen unablässig beobachtete, der aber auch jede Geste verfolgte, mit der sie die Tiere behandelte und dem kein Ausdruck in Jannes Gesicht entging, war heute etwas befreiter als in den letzten Tagen. Janne war heute zum ersten Male wieder so zu den Tieren, wie sie früher gewesen war. Harry Krauß sah wohl, daß Janne des öfteren ihren geliebten Bell freischelte und ihm zuzufüßte.

„Vielleicht hat es doch geholfen,“ gab Krauß sich selbst Zuversicht und lächelte, als Jannes Blick ihn einmal traf, zu ihr hin.

Doß als Janne nach der Probe dem Alten schnell die Hand hinstreckte und so ganz heiläufig sagte: „Heute hat es wieder mal gut geklappt, nicht? Also

keine Sorge, ich bin zeitig genug zur Abendvorstellung zurück,“ da brachte Harry Krauß keine Antwort auf.

Er sah Janne lange nach. Janne aber fuhr in die Stadt. Sie wußte wohl, daß es seit Schends Auftauchen im Zirkus nicht mehr das alte war. Immer wieder begegnete sie fragenden Blicken, und das quälte sie. So suchte sie den ganzen Tag über Zerstreuung, um nicht an den Zirkus und an die Kollegen denken zu müssen.

Mit Spannung betrat Pitt den überlangen Wagen, in dem an langer Tafel die wichtigsten Mitarbeiter des Direktors gemeinsam speisten.

In der Tür verharrete Pitt kurz und sah nach dem oberen Tafelende, aber sogleich huschte ein Schatten über sein Gesicht. Jannes Platz war auch heute leer.

Schweigend ging er an den Kollegen vorbei. Er beachtete ihre scherzhaften Zurufe nicht, sondern setzte sich Harry Krauß gegenüber.

„Ist Janne wieder weg?“ fragte Pitt und deutete auf den leeren Stuhl an der langen Tafel, wo Janne sonst saß.

„Wir werden uns damit vertraut machen müssen,“ kam die Antwort von Krauß.

Pitt schüttelte den Kopf. Sie aßen schweigend. Hin und wieder nur wurde über die letzte Vorstellung gesprochen, die heute abend hier in Danzig stattfand. Aber über Janne fiel kein Wort mehr.

Die ganze Gesellschaft in dem langen Speisewagen tuschelte hier und dort. Es war kein Geheimnis geblieben, daß Marianne Martini wahrscheinlich bald den Zirkus verlassen würde, um die Frau des Tierarztes Dr. Schend zu werden.

So war die Stimmung im allgemeinen bedrückt. Jeder einzelne wußte, was Marianne Martini für den „Europa“ bedeutete. Seitdem bei den Mahlzeiten vom Tafelende her nicht mehr ihr frohes Lachen erklang, seitdem sie alle nicht mehr das junge schöne Gesicht der gefeierten Kollegin sahen, waren viele nachdenklich und einfüßig geworden. (Fortsetzung folgt.)

Sommer-Schluß-Verkauf

Reste

dieselben gelangen

besonders billig zum Verkauf

A. Streit

Donnerstag

Freitag

Samstag

Rundfunk-Programme

Deutschlandsender.

(Programm für alle Reichslieder, außer Berlin).

Jeden Werktag wiederkehrende Programm-Nummern: 6 Olympische Fanfaren, anschließend: Musik in der Frühe, dazwischen 6.30 bis 6.45 Frühgymnastik und 7 bis 7.15 Nachrichten; 13.45 Nachrichten; 14.45 Nachrichten; 22.15 Olympische; 1. Nachtkonzert.

Donnerstag, 6. August:

7.50 Sechster Tag der 11. Olympischen Spiele, Programmburchsage; 8 Konzert; 9 Solistisches Musizieren; 10 Unterhaltungskonzert; dazwischen: Leichtathletik: 400-Meter-Lauf, Vorläufe; Dreifprung, Entscheidung; Speerwerfen, Entscheidung; Regattabericht aus Kiel; 12 Blasmusik, dazwischen: Olympische Siegetafel 1896 bis 1936; 13 Unterhaltungskonzert; 15 Unterhaltungs- und Tanzmusik, dazwischen: Leichtathletik: 110-Meter-Hürden, Zwischenläufe, 400-Meter-Lauf, Vorläufe, Speerwerfen, Entscheidung, 1500-Meter-Lauf, Entscheidung, Dreifprung, Entscheidung; 80-Meter-Hürden (Frauen), Entscheidung; 110-Meter-Hürden, Entscheidung; Fechten: Florett, Einzel, Entscheidung; Handball: Ausscheidungsspiele; Hockey: Ausscheidungsspiele, Fußball: Ausscheidungsspiele, erste Runde; Radfahren: 1000-Meter-Malfahren, Vorläufe; 4000-Meter-Verfolgungsrennen, Vorläufe; 19 Olympia-Echo; 20.10 Bach - Beethoven - Brahms; 23 Offizieller Empfang der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung in der Staatsoper Unter den Linden; 23.30 Musik zur guten Nacht; 24 Unterhaltungskonzert

Freitag, 7. August:

7.50 Siebter Tag der 11. Olympischen Spiele: Programmburchsage; 8 Konzert; 9 Solistisches Musizieren; 10 Unterhaltungskonzert; dazwischen: Leichtathletik: Zehnkampf, 100-Meter-Lauf, Regattabericht aus Kiel; 12 Mittagskonzert; dazwischen: Olympische Siegetafel 1896 bis 1936; 15 Bunte Musik; dazwischen: Leichtathletik: 400 Meter, Zwischenläufe, Zehnkampf, Kugelstoßen, 5000-Meter-Lauf, Entscheidung, Zehnkampf, Hochsprung, 400-Meter-Lauf, Entscheidung, Zehnkampf, 400-Meter-Lauf, Hockey: Ausscheidungsspiele; Kanu: Rajat-Zweier 10 000 Meter; Faltboot: Einer 10 000 Meter; Kanadier: Zweier 10 000 Meter; Fußball: Ausscheidungsspiele, zweite Runde; Handball: Ausscheidungsspiele; Radrennen: 1000-Meter-Malfahren, Zwischenläufe und Endlauf, 4000-Meter-Verfolgungsrennen, 2000-Meter-Lanternen-Vorläufe; 19 Olympia-Echo; 20.10 Das Frankfurter Würfelspiel, Querschnitt durch die Festaufführung auf der Dietrich-Eckardt-Bühne, Berlin; 21 Tänze aus aller Welt; 23 Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Samstag, 8. August:

7.50 Achter Tag der 11. Olympischen Spiele: Programmburchsage; 8 Konzert; 9 Drum stimmt mit mir ein...; Blasmusik; 10 Unterhaltungskonzert; dazwischen: Kanu: Vorläufe, 1000 Meter; Schwimmen: 100 Meter Freistil, Vorläufe; 200 Meter Bruststil (Frauen), Vorläufe; Wasserballspiele; Leichtathletik: Zehnkampf, 110 Meter Hürden und Disziplinen; Regattabericht aus Kiel; 12 Mittagskonzert; dazwischen: Olympische Siegetafel 1896 bis 1936; 15 Bunte Schallplatten; dazwischen: Leichtathletik: Zehnkampf, Stabhochsprung, viermal 100-Meter-Staffel, Vorläufe, viermal 100-Meter-Staffel (Frauen), Vorläufe, 3000-Meter-Hindernislauf, Entscheidung, Zehnkampf, Speerwerfen, viermal 400-Meter-Staffel, Vorläufe, Zehnkampf, 1500-Meter-Lauf, viermal 100-Meter-Staffel, Zwischenläufe; Schwimmen: 100 Meter Freistil (Frauen), Vorläufe; 100 Meter Freistil, Zwischenläufe, Wasserballspiele, Kanu-Rajat-Einer 1000 Meter, Kanadier, Zweier 1000 Meter, Rajat-Zweier 1000 Meter, Kanadier-Einer 1000 Meter, Rajat-Vierer-Vorführung, Basketball: Ausscheidungsspiele; Hockey: Ausscheidungsspiele; Radfahren: 2000-Meter-Lanternen, 4000-Meter-Verfolgungsrennen, Endlauf, 1000-Meter-Zeitfahren, Endlauf; 19 Olympia-Echo; 20.10 Bunter Abend, dazwischen: Fechten, Degen-Mannschafts-Entscheidung und Funterbericht aus dem Kieler Hafen; 22.45 Ro' 1 (6a) - bis zum Tanz.

Märkte.

Schweinemarkt in Ettlingen am Mittwoch, 5. Aug. Zugefahren: 44 Ferkel und 79 Läufer. Verkauft wurden 34 Ferkel zum Preise von 30-38 \mathcal{M} und 64 Läufer zum Preise von 40-68 \mathcal{M} jeweils das Paar. Nächster Schweinemarkt am Mittwoch, 12. August, vorm. 1/2 Uhr. An diesem Tage ist auch Rindvieh- und Pferdemarkt von 7 Uhr ab.

Äpfeln. Anfuhr am 3. Aug.: 1500 Ztr. Verkauf flott. Preise je Kilo: Brombeeren 50-60, Pflirsche 50-65, Reineclauden 35-38, Zwetschgen 50, Äpfel 30-50, Birnen 20-40 Pfg.

„Albtal-Perle“

Zur Fahrt (morgen Donnerstag, 5 Uhr) nach **Münzingen** sowie zur Zweiflagsfahrt (Samstag u. Sonntag) an den **Bodensee** sind noch Plätze frei. Anmeldungen möglichst sofort erbeten an **Wäldin**, Mühlenstraße 6. II. Stad.

Bekanntmachung.

Aushebung 1936 im Amtsbezirk Ettlingen.

Aufgrund der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 21. März 1936 - RGBl. I S. 201 ff - ist die Aushebung der Dienstpflichtigen des Jahrgangs 1914 und der im 1. Vierteljahr 1915 Geborenen angeordnet worden.

Zur Aushebung 1936 haben sich hiernach zu stellen:

1. Die bei der Musterung 1935 für tauglich befundenen wehrfähigen Dienstpflichtigen der oben bezeichneten Jahrgänge,
2. die bis 1936 zurückgestellt gewesenen wehrfähigen Dienstpflichtigen der oben bezeichneten Jahrgänge, soweit sie bei der Musterung 1936 für tauglich befunden und der Ersatzreserve I zugeteilt wurden und soweit die Dienstpflichtigen des 1. Vierteljahres des Jahrganges 1915 ihrer Reichsarbeitsdienstpflicht genügt haben. Diese Zurückgestellten haben sich auch dann zur Aushebung zu stellen, wenn sie zur Musterung 1936 nicht erschienen sind.

Die als Freiwillige angenommenen Angehörige der oben bezeichneten auszuhebenden Jahrgänge sind von der Gstellung befreit.

Die Aushebung der im Amtsbezirk Ettlingen wohnenden Dienstpflichtigen findet statt am

Montag, den 17. August 1936, vorm. 8 Uhr, in der Städtischen Festhalle in Ettlingen.

Zur Aushebung muß jeder Dienstpflichtige folgende Personalpapiere bzw. Nachweise mitbringen:

1. Den Musterungsausweis und den Ersatzreserve I-Schein oder an Stelle dieser Papiere den Wehrpaß, zwei Paßbilder (Größe 45/55 mm ohne Kopfbedeckung, Brustbild), soweit er noch keinen Wehrpaß in Händen hat,
2. den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Arbeitspaß oder Arbeitsdienstpaß, Dienstzeitausweis, Pflichtenheft der Studentenschaft).

Jeder Dienstpflichtige soll nachstehende Nachweise, soweit sie nach der Musterung erworben wurden, mitbringen:

- a. Nachweise über Abstammung;
- b. Nachweise über Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfung);
- c. das Arbeitsbuch;
- d. Ausweise über Zugehörigkeit zur HS (Marine- HS), zur SA (Marine- SA), zur SS , zum NSKK , zum RLK (Reichsluftsportkorps), bisher DLB (Deutscher Luftsportverband), zum DASD (Deutscher Amateur-Sende- und Empfangsdienst);
- e. den Nachweis über Teilnahme am Wehrsport (Seesport). Die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugausbildung beim NSKK - Amt für Schulen - den Reitererschein des Reichsinpektors für Reit- und Fahrausbildung, das Seesportfunkzeugnis;
- f. den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
- g. den Nachweis über Seefahrzeiten und den Besuch von Seefahrtsschulen und Schiffingenieurschulen oder den Nachweis über abgelegte Schifferprüfungen;
- h. den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des SA -Sportabzeichens;
- i. den Führerschein (für Kraftfahrzeuge, Flugzeuge, Segelboote, Motorjachten);
- j. Freiwasserschwimmerzeugnis;
- k. das Brillenrezept beim Vorliegen von Sehfehlern.

Anträge wegen Zurückstellung aus häuslichen, wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen, sofern die Gründe aber erst nach der Musterung eingetreten sind (neue Gründe), sind schriftlich unter Beifügung von Unterlagen spätestens 8 Tagen vor der Aushebung durch Vermittlung des Bürgermeisters dem Bezirksamt vorzulegen. Die Unterlagen müssen urchriftlich vorgelegt werden oder amtlich beglaubigt sein.

Die zur Aushebung herantretenden Dienstpflichtigen müssen zum Aushebungstermin mit sauberer Wäsche und sauber gewaschenem erscheinen.

Ein Dienstpflichtiger, der durch Krankheit an der Gstellung zur Aushebung verhindert ist, hat hierüber ein Zeugnis des Arztes (Staatl. Gesundheitsamt) vorzulegen.

Jeder der zur Aushebung gstellungspflichtig ist und bisher einen seit der Musterung vorgenommenen Wohnungs- und Wohnitzwechsel bei der polizeilichen Meldebehörde oder beim Wehrmedeamt nicht gemeldet hat, muß dies sofort nachholen.

Der Dienstpflichtige wird stets an dem Ort, der für den Wohnitz oder dauernden Aufenthaltsort zuständig ist, ausgehoben. Dies ist z. B. für Studenten in der Regel der Wohnitz der Eltern. Vorübergehend von ihrem Wohnitz Abwesende, z. B. auf Urlaub Befindliche, müssen zur Aushebung zurückkehren.

Ein Anspruch auf Reisekosten und für Lohnausfall besteht nicht.

Wer seiner Gstellungspflicht zur Aushebung nicht oder nicht pünktlich nachkommt, oder den sonstigen Vorschriften der Aushebung zuwiderhandelt, wird, soweit nicht nach anderen Gesetzen (§§ 140, 142, 143 des Reichsstrafgesetzbuches) eine höhere Strafe verwirkt ist, nach § 8 der Verordnung über die Musterung und Aushebung vom 21. 3. 1936 mit Geld bis zu 150.- \mathcal{M} oder mit Haft bestraft. Auch hat er zu gewärtigen, daß er mit pol. Zwangsmaßnahmen zur Aushebung vorgeführt wird.

Ettlingen, den 3. August 1936.

Badisches Bezirksamt.



Und nun die

RESTE

Wenn die Preise im diesjährigen Sommer-Schluß-Verkauf durch den Dauer-Regen zwangsläufig schon sehr niedrig sind, wie billig müssen dann erst die Reste sein! - Mehr zu sagen übrig! Überzeugen Sie sich bitte selbst!

Die Reste-Tage sind am Donnerstag, Freitag und Sonnabend.

Kaufhaus Schneider

Mehrtägige Omnibusfahrten mit Pielcks beliebten Reisezepps

10.-12. August: 3 Tage Schwarzw.-Bodensee-Schweiz (Bierwaldstättersee) Preis einschl. Verpf. u. Unterf. Mt. 31.-
17.-23. August: 7 Tage Bayr. Alpen-Dösterreich-Tirol. Preis einschl. Verpflegung und Unterf. Mt. 84.-
1.-8. Sept.: 8 Tage Schweizer Seen- und Bäderfahrt. Preis einschl. Verpflegung und Unterf. Mt. 98.50.
Verlangen Sie für unsere Fahrten genaue Programme. Täglich Fahrten nach unserem Wochenprogramm.

Auto-Reisebüro Pled - Karlsruhe
Kaiserstraße 36 Fernruf 1322.

Waren-Eingangsbuch für gewerbliche Unternehmer.

Nr. 20. Juni 1935 muß jeder selbständige Handel- oder Gewerbetreibende dieses Buch für steuerliche Zwecke führen.

18 Blatt stark pagin. 1-36 in blau Vleten geheftet Stück	1.10
24 " " in bedruckt Presspapier geheftet	1.10
48 " " in bedruckt Presspapier geheftet	1.10
50 " " in Pappband gebunden	1.50
100 " " " " " " " "	3.-
150 " " " " " " " "	4.50

Borrätig in der **Buch- und Steindruckerei Richard Barth** Ettlingen, Kronenstraße 26.

2-Zimmer-Wohnung

m. Keller u. Zubh., i. ruhig. freigel. Hause, kann demnächst an Frau oder Frä. o. Anhang vermietet werden. Nur schriftliche Anfragen unter W. J. W. 155 an den „Albtalboten“.

Ehrliches, fleißiges Mädchen

vom Lande in ein Geschäftshaus nach Ettlingen sofort gesucht.
Zu erfragen im „Albtalboten“.

Ein neues Fahrrad?

Aber **Miele** E. Huber Schöllbrunn i. B.

Küche

nat. lasiert, Büfett, schönes mod. Modell, innen ausgelegt, mit Tonnengarnitur, Emailraum, Brotkasten, Besteckteilung, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker 115.-
Preiswert und gut.
Krämer Karlsruhe, Kaiserstraße 30

Poliertes Bett

mit neuem Rost zu verkaufen. Zu erfragen im „Albtalboten“.

Sportwagen

billig zu verkaufen. Zu erfragen im „Albtalboten“.

Kauft bei unseren Inserenten

Taglohn-Zettel

über geleistete Taglohnarbeiten in Block mit 100 Blatt vorrätig in der **Buch- u. Steindruckerei R. Barth**, Kronenstraße 26

Vor dem Autokauf **ERSTE Probefahrt IM OPEL**
Gebr. Zschernitz Ettlingen Fernruf 274.